

HISTORISCHE KOMMISSION  
DES PROVINZIALINSTITUTS FÜR WEST-  
FÄLISCHE LANDES- UND VOLKSKUNDE

13. Oktober 1937

701/37

MÜNSTER (WESTF.)  
FÜRSTENBERGSTRASSE 1/2  
FERNRUUF 20513

TOB-NR. 609

Herrn  
Staatsarchivrat Dr. Bauermann

den 3. Oktober 1937

Münster i. Westfalen  
Fürstenbergstr. 1/2

An den Leiter des Reichsinstituts für die deutsche Geschichte

Sehr geehrter, lieber Herr Kollege !

Auf Ihren ausführlichen Brief vom 3. Oktober d.J. , für den ich Ihnen verbindlichst danke, antworte ich Ihnen auf die gestellte Frage nur mit einigen grundsätzlichen Bemerkungen.

1! Eigenart, Arbeitsrichtung und Arbeitsmethode der Historischen Kommissionen sind seit Jahrzehnten bewährt und erprobt. Mögen landschaftlich noch so viele Verschiedenheiten in der Wahl der zu bearbeitenden Themen bestehen, so soll doch die Grundlinie nicht durch Begriffsverschiebung gestört werden.

2. Der Wert zeitgeschichtlicher Nachrichten und die Notwendigkeit, sie zu sammeln und zu bewahren, steht außer jedem Zweifel und wird allgemein aus politischen und geschichtlichen Gründen anerkannt. Hier liegt die volksnahe und volkserzieherische Aufgabe der Ortschronisten und der Stadtarchive.

3. Meiner Meinung nach kann es nie und nimmer Aufgabe einer Historischen Kommission sein, diese zeitgeschichtlichen Nachrichten in Form von " Quellenveröffentlichungen " herauszugeben. Hier können die Städte und die Stadtarchive mit ihrer Arbeit einsetzen.

4. Vom methodischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus erscheint es mir höchst fragwürdig, ob eine Veröffentlichung von Zeitungsartikeln, Tagebuchnotizen, Auskünften und Tatsachenberichten im Extenso - Druck sinnvoll ist. Man soll - sofern ein geeigneter Sammler solcher zeitgeschichtlichen Nachrichten vorhanden ist - dankbar sein, daß solche Sammlungen angelegt und gepflegt werden, aber man soll sie nur als Grundlage einer mehr oder minder breiten, wissenschaftlichen s.g. kritischen Darstellung benutzen.

5. Die Frage, ob die Revolutionschronik von Münster nach Form und Inhalt wissenschaftlichen Ansprüchen einer Quellenausgabe genügt, muß ich von mir aus verneinen, empfehle jedoch, hierüber noch das für die neueste Geschichte zuständige " Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands " Berlin W 35 , Viktoriastr. 31 zu befragen.

Mit den besten Grüßen und Heil Hitler!

Ihr  
*Ampl*

... nicht weiter auf sie zurückgekommen. Neuerdings aber  
... Mit den besten Grüßen und Heil Hitler! Ich feststellen,  
... über den Standpunkt der Historischen Kommission ebenso wie  
... über seine Begründung nicht richtig verstanden ist und  
... sie z.T. grüßlich mißverstanden hat. Einzelnen darzulegen,  
... scheint mir hier überflüssig; ich möchte auch wahrhaftig das  
... Reichsinstitut nicht mit solchen Querelen belasten. Festgestellt  
... werden muß nur, daß eine endgültige Entscheidung noch nicht